

Predigt zu Lk 16,19-31.

Zwei Männer fünf Sekunden nach ihrem Tod.

Eine Predigt über die Hölle am Ewigkeitssonntag

Matthias Rupp. Ev. Chrischona-Gemeinde Altheim/Alb. 25.11.2018

Einstieg

5 Sekunden nach dem Tod. Was passiert 5 Sekunden nachdem ein Mensch gestorben ist?

Stell dir vor: Ein letztes Mal schließt du deine Augen in dieser Welt. Du überschreitest die Grenze des Todes. Das nächste Mal wenn du die Augen öffnest, findest du dich wieder in einer anderen Welt – auf der anderen Seite. Du öffnest die Augen, schaust umher. Was denkst du? Was siehst du? Da keiner von euch schon mal tot war und wieder zurück gekommen ist, frage ich besser: „was glaubst du, wirst du sehen und was denkst du, wirst du erleben?“ „Was kommt nach dem Tod“? Eine Frage, die Menschen durch alle Jahrhunderte und Kulturen und Religionen beschäftigt. Eine Frage, die deshalb auch für jeden von uns von Bedeutung ist, denn wir müssen alle früher oder später sterben. Heute ist **Ewigkeitssonntag**. Das ist der letzte Sonntag im Kirchenjahr. An ihm wird traditionell in besonderer Weise über das **nachgedacht, was nach dem Tod kommt – über die Ewigkeit**. Was kommt 5 Sekunden nach dem Tod? Die Bibel kennt darauf eine **zweifache Antwort**. Jesus selbst macht unmissverständlich klar, dass es nach dem Tode zwei ewige Wege gibt (Mt 7,13-14): Einen Weg zum Leben – und einen Weg zum Verderben. Eine Ewigkeit in Herrlichkeit unmittelbar bei und mit Gott im **Himmel**. Oder eine Ewigkeit in finsterer Gottesferne in der **Hölle**. Über die herrliche Ewigkeit im Himmel habe ich letztes Jahr gepredigt. Dieses Jahr geht es um den Weg zum Verderben, die Hölle.

Uhhh.. allein dieses Wort schon „Hölle“. Da zieht sich bei mir im Inneren schon alles zusammen. Da läuft es einem kalt den Rücken runter. Wie geht es dir dabei? Vielleicht geht es dir so, wie **vielen anderen modernen Menschen und du sagst**: „Ich will lieber nicht über die Hölle nachdenken. Ich will nicht davon hören und erst recht nicht darüber reden. Lieber ignorieren...ausweichen. Oder wenn, dann will man es doch am liebsten so, dass man darauf hofft und sich einredet, dass am Ende alles gut wird. Dass einfach jeder in den Himmel kommt und gut ist. Sowieso: Gott ist doch ein Gott der Liebe – wie kann es überhaupt den Gedanken einer Hölle geben? Das passt doch nicht zusammen, oder? Wir werden sehen.“

Hauptteil

Zunächst müssen wir mal eines festhalten: **Jesus war ein Höllenprediger**. Ob es uns gefällt oder nicht: Kein anderer thematisiert die Hölle öfter in der Bibel als Jesus. Von den vielen Stellen habe ich heute eine Geschichte herausgegriffen. Ein Gleichnis von zwei Männern, das Jesus erzählt. Er nutzt diese Geschichte, um den Pharisäern, der religiösen Elite der damaligen Zeit einmal vor Augen zu führen, wo auch sie 5 Sekunden nach dem Tod sein könnten.

Es ist das Gleichnis vom armen Lazarus und vom reichen Mann. Wir lesen davon im Lk Evangelium Kap 16, 19-31.

Ich teile das Gleichnis in drei Teile auf:

2 Männer *vor* ihrem Tod

2 Männer *bei* ihrem Tod

2 Männer *nach* ihrem Tod

Zuletzt: Ein Mann rettet vor dem Tod

1. 2 Männer vor ihrem Tod: V. 19-21

Die beiden Hauptfiguren des Gleichnisses werden eingeführt. Sie werden uns vorgestellt. Jesus zeichnet hier in den ersten beiden Versen einen Kontrast, der stärker nicht sein könnte. **Auf der einen Seite ist** da ein reicher Mann. Er hat keinen Namen. Über den Reichen ist gesagt, dass er sich fein kleidet mit Purpur und feinem Leinen. Fröhliche Gelage waren an der Tagesordnung. Er ist reich und lässt das auch alle wissen. **Auf der anderen Seite** lesen wir von einem zweiten Mann. Ein Bettler. Ein kranker, erbärmlicher, scheinbar gottverlassener Obdachloser. Sein Name ist Lazarus (einige Namensgebung in allen Gleichnissen). Prunk – Abscheulichkeit. Reichtum – Armut. Glanz – Dreck. Überschwängliches Prahlen – verzweifeltes Betteln. Der eine lebte sorglos und ausschweifend – der andere lebte ignoriert und vernachlässigt in dessen Schatten. Achtung: **Es geht hier in erster Linie nicht um Armut vs. Reichtum** nach dem Motto: alle Reichen sind Böse und kommen in die Hölle, alle Armen sind gut und kommen in den Himmel. Das wäre zu plump und unwahr. Gott geht es darum, woran das Herz hängt. Das Herz eines Armen kann genauso „nur“ am Geld hängen. Die Realität ist nun mal, dass die Geldliebe eine starke Macht ist, egal wie „reich“ man ist: Das Gleichnis ist im **Kontext der Rede an die Pharisäer** zu sehen (Lk 16,1-18). Er will den geldgierigen und selbstgerechten Pharisäern zeigen, wohin ihre Geldliebe führen kann, wenn sie ihr Herz allein daran hängen (Vgl. 1 Tim 6,9f). Reichtum oder Geld **ist nicht per se böse**, aber wessen einzige und höchstes Lebensziel es ist, nach Reichtum zu streben, wer Reichtum für sein „höchstes“ Gut hält, für den führt das ins Verderben. Und zwar langfristig, nämlich ewig.

Welche Zusammenfassung würde am Ende deines Lebens über deinem Leben stehen? Wenn jemand eine Geschichte über dich schreibt, was ist der Inhalt in 2 Sätzen zusammengefasst? Was ist das, was die Leute an deiner Beerdigung über dich sagen würde: „Dafür hat _____ gelebt“. Was ist dein höchstes Gut, an das du dein Herz hängst? Muss ja nicht Geld sein. Dann eben Karriere, Familie, Anerkennung, Macht, Gesundheit, Liebesbeziehung, Unabhängigkeit. Was es auch ist, Luther sagte schon: „Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott!“ Und wer oder was dein Gott ist, ist ausschlaggebend darüber, wo du die Ewigkeit verbringst. Kommen wir zum zweiten und wir werden sehen, woran das Herz des Armen hing.

2. 2 Männer bei ihrem Tod: V. 22+23

Beide sterben. Ob arm, ob reich – niemand entrinnt dem Tod. Und beim Tod schon, sehen wir eine Wendung, die Umkehr der Dinge. Abhängig davon, woran der Mensch sein Herz hängt – gibt es zwei verschiedene Orte nach dem Tode. Der Arme, der vorher ein Nichts in dieser Welt war, wird nun „von den Engeln in Abrahams Schoß getragen“ und vom Reichen lesen wir schlicht: „er wurde begraben“.

Drei Hinweise, dass es sich bei Lazarus um einen tiefgläubigen Menschen handelt, der sein Herz an Gott hängte:

1. sein **Name**: Er hat einen Namen, eine Identität bei Gott. Der Name Lazarus bedeutet: „Gott ist die Hilfe“. Ein Hinweis darauf, dass er seine Hilfe bei Gott allein suchte.
2. Die „**Engel** tragen ihn“. Was für eine Würde, was für eine Ehre, von den himmlischen Dienern getragen zu werden (Vgl. Ps 91,11-16; Ps 91, 14): Er hat seinen Engelen befohlen über dir, das sie dich behüten und auf Händen tragen.... Begründung → „Weil er an mir hängt, will ich ihn erretten. Ich will ihn schützen, weil er meinen Namen kennt.“
3. Wird in **Abrahams Schoß** getragen. Zum Vater des Glaubens. Willkommen geheißen in der Gemeinschaft der Glaubenden, die bereits verstorben sind. Ganz nah bei ihm. Das ist für einen Juden pure Seligkeit. Er hatte kein Begräbnis.

In der Welt, **die uns vor Augen ist**, war es also so: Während Lazarus wahrscheinlich an der Haustüre des Reichen verreckte und sein Leichnam entsorgt wurde, erhielt der Reiche ein aufwändiges und teures Begräbnis. In der geistlichen Welt allerdings **geschieht die Umkehrung der Werte**. Der Kontrast der eben gezeichnet wurde, wird umgekehrt. Lazarus wird ehreerbietend auf Händen getragen von Engeln in den Schoß Abrahams und der Reiche schlägt seine Augen auf und findet sich selbst im Hades wieder, im Totenreich, in einem Ort voller Qualen, in der Hölle. V. 23:

²³ *Und als er im Hades seine Augen aufschlug und in Qualen war, sieht er Abraham von weitem und Lazarus in seinem Schoß.*

Für den einen ist der Tod das Ende des Leidens, für den anderen der Anfang. Für Lazarus war der Tod das Ende seines irdischen Leidens, für den Reichen war es das Ende seines irdischen Glücks. So sehr kann der äußere Schein, der geistlichen Wirklichkeit widersprechen. Das fordert auch uns heraus → was ist wirklich in unserem Herzen? Worauf vertrauen wir wirklich? Versuchen wir ständig unseren Schein nach außen hin zu wahren? Der kann **übrigens auch fromm** sein. Der Reiche war ziemlich sicher „religiös“. Ich bin ja ein guter Mensch, alle mögen mich, Anerkennung in Beruf, Familie, Gesellschaft. Ich hab Reichtum, Gesundheit und sonst was. Lassen **wir uns nicht täuschen vom äußeren Schein**. Das, was wirklich zählt, ist: wie Gott uns sieht. Der Mensch sieht, was vor Augen ist, Gott aber sieht das Herz an. Lieber verachtet bei den Menschen – dafür anerkannt von Gott als alle Anerkennung der Welt haben – und doch das höchste Gut im Leben – Gott selbst dabei verpassen. Wie auch immer es dir geht, ob reich ob arm, angesehen in der

Gesellschaft oder nicht. **Das ist nicht das Wichtigste im Leben. Die wichtigste Frage im Leben und im Sterben ist:** „Ist dein Name in das Buch des Lebens geschrieben?“ Es wird sich in Ewigkeit zeigen.

3. 2 Männer nach dem Tod: V. 24 – 31

Von nun an gerät Lazarus eher in den Hintergrund. Es geht hier nun hauptsächlich um den reichen Mann. Der reiche Mann wacht also 5 Sekunden nach seinem Tod im Hades auf und sieht Lazarus und Abraham in der Ferne. Und nun entwickelt sich in V. 24-31 ein Gespräch. Man könnte sagen eine Diskussion zwischen Abraham und dem reichen Mann. Genauer gesagt hat der reiche Mann, der sich im Hades wiederfindet, zwei Anliegen, zwei Bitten, die er an Abraham richtet: Erste Bitte in V. 24, die zweite in V. 27.

a. Schick Lazarus zur Linderung meiner Pein (Verwehrt) V. 24-26

Die erste Bitte: Was ist das Erste das ihm einfällt? Er sieht Abraham „von weitem“ und ruft ihm zu:

²⁴ *Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, dass er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und meine Zunge kühle! Denn ich leide Pein in dieser Flamme.*

Der Reiche bittet Abraham nicht, dass er raus kann aus der Hölle, er bittet das Lazarus hinein kommt. Und er kommandiert ihn immer noch rum. „Wenn ich schon mal hier bin und nicht mehr raus komme, dann schick doch bitte den Lazarus mal runter zu mir, der soll meine Zunge kühlen“. Er meint, er wäre immer noch der Boss. Er erwartete, dass Lazarus immer noch sein Knecht ist. Das zeigt doch, dass der Reiche selbst jetzt noch **nicht wirkliche Einsicht oder Reue zeigt**. Der Egoismus und die Uneinsichtigkeit bleiben. Er scheint fast realitätsfern, wahnsinnig und verblendet. Doch Abraham verwehrt diese Bitte:

²⁵ *Abraham aber sprach: Kind, gedenke, dass du dein Gutes völlig empfangen hast in deinem Leben und Lazarus ebenso das Böse; jetzt aber wird er hier getröstet, du aber leidest Pein.²⁶ Und zu diesem allen ist zwischen uns und euch eine große Kluft festgelegt, damit die, welche von hier zu euch hinübergehen wollen, es nicht können, noch die, welche von dort zu uns herübergkommen wollen.*

„Kind“. Abraham hat Mitleid mit dem Reichen, da er ihn in seinem Wahnsinn sieht. Es zeigt mitleidige Liebe und dennoch verwehrt er die Bitte aus zwei Gründen:

1. Du hast dein Gut bereits „völlig, vollständig“ empfangen zu Lebzeiten, deswegen leidest du Pein. Du hast dein **ultimatives Lebensgut** bereits gehabt. Du hast alles auf eine Karte gesetzt, dein Leben allein auf Ruhm, Status und Anerkennung von Menschen aufgebaut und gemeint, Gott nicht nötig zu haben. Diese Karte ist nun verspielt. Alles, was du **wolltest**, hast du (bereits) empfangen, was beschwerst du dich jetzt, wo du merkst, dass es eben doch nicht alles ist? In anderen Worten: „Jetzt wird dein Wunsch dir endgültig zu Befehl. Ich bleib fern von dir - endgültig. Wenn du meinst, dein ultimatives Gut, seist du selbst, ich, mich, mir, meine, dann überlass ich dich dir mit deinem Gut.“
2. Die zweite Begründung lautet: Außerdem, selbst wenn Abraham oder Lazarus das wollten, es besteht eine **unüberwindbare KLUFT** (V. 26). Es gibt nach dem Tod keine Möglichkeit, von der einen in die andere Realität zu wechseln. Es gibt keine Möglichkeit der Umkehr danach. Es ist eine tiefe Scheidung vorhanden. Wofür wir uns in diesem Leben entscheiden, was unser höchstes Gut ist, entscheidet darüber, was unser höchstes Gut in Ewigkeit sein wird.

Was lernen wir daraus über die Hölle?

Manche mögen sagen: **Mein Job ist die Hölle**, meine Ehe ist die Hölle, mein Leben ist die Hölle. Nein, das ist es nicht. Auch wenn es echt höllische Dinge gibt auf Erden. Es geht noch schlimmer. Wir bedenken dabei nicht, dass bei all dem Mist der in dieser Welt geschieht, **dennoch Gott seine schützende Hand über die Dinge hält**. Im Hades jedoch, wird Gottes gütige **Hand endgültig und auf ewig abgezogen** und das, was wir in diesem Leben als „Hölle“ empfinden ist ein Nichts gegenüber dem, was kommt. **Die Hölle ist die Selbstsucht, das Böse und das Leid der Welt multipliziert mit der Ewigkeit und ohne die schützende Hand Gottes. In der Hölle wird das auf ewig konsequent fortgeführt**, was der gottlose Mensch bereits auf Erden wünscht: ich mir, meine, mich. Meine Begierden, es geht um mich. Ich bin der Herr. Ein Leben ohne Gott. Damit ein Leben ohne Leben. Gefangen in sich selbst und seinen Süchten und Begierden, ohne jegliche Aussicht auf Stillung. Wie ein ewig verzehrendes Feuer. Das ist die **konsequente Strafe für die Gottlosigkeit**, die man sozusagen selbst gewählt hat.

C.S. Lewis, der große christliche Denker des 20. Jhds. schreibt dazu:

"Am Ende werden nur zwei Gruppen von Menschen vor Gott stehen - jene, die zu Gott sagen: "Dein Wille geschehe", und jene, zu denen Gott sagt: "Dein Wille geschehe". Alle, die in der Hölle sind, haben sie sich erwählt. Ohne diese Selbsterwählung wäre es keine Hölle" - Die große Scheidung, 9. Kapitel

Die Hölle ist das selbstbestimmte Fern-Bleiben von Gott. Gott lässt den Menschen allein. Überlässt ihn sich selbst. Ein anderes Zitat von Lewis: „Die Türen der Hölle sind von innen verschlossen“.

D.h.: **Die Hölle ist also nicht Gottes Faust, die den armen Sünder genüsslich zerquetscht. Es ist das Wegziehen der schützenden Hand des Vaters, die den eigensinnigen Menschen „dahingibt in seine eigenen Begierden“.**

b. Schick Lazarus als Zeuge für meine Familie (Verwehrt) 27-31

Schauen wir uns noch die zweite Bitte an, die der Reiche an Abraham stellt. Sie wird uns dazu führen, wie wir vor dieser Höllenqual gerettet werden können:

²⁷ *Er sprach aber: Ich bitte dich nun, Vater, dass du ihn in das Haus meines Vaters sendest, ²⁸ denn ich habe fünf Brüder, dass er ihnen eindringlich Zeugnis ablege, damit sie nicht auch an diesen Ort der Qual kommen!*

Mit der zweite Bitte kommandiert er einmal mehr Lazarus herum: Ok, wenn es nicht möglich ist, ihn hier zu mir zu schicken, **dann bitte: schick ihn doch wenigstens zu meinen Brüdern**, nach dem Motto: „Sag ihnen bitte eindringlich, wo ich bin – damit sie NICHT auch an diesen Ort der Qual kommen.“ Lazarus soll sie warnen. Klammer auf – was sagt der Reiche damit implizit? „**ICH wurde nicht ausreichend gewarnt.**“ Ich bin ein armes Opfer, bin ungerechterweise hier und hab das alles so nicht verdient. Die anderen sind schuld. Gott ist schuld. Also kannst du es bitte mit meinen Brüdern besser machen? Abraham verwehrt auch diese Bitte, indem er schlicht entgegnet:

²⁹ *Abraham aber spricht: Sie haben Mose und die Propheten. Mögen sie die hören!*

Sie haben das Alte Testament. Sie haben das Wort Gottes bereits. Das sollen sie hören, lesen. Das soll als Zeugnis und Warnung ausreichen. Das reicht dem Reichen offensichtlich nicht und er beginnt mit Abraham zu diskutieren:

³⁰ *Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn jemand von den Toten zu ihnen geht, so werden sie Buße tun.*

„Nein nein, Abraham du verstehst nicht worum es geht... Meine Brüder sind wie ich, die werden das nicht ernst nehmen. Die werden das nicht sehen *wollen* und unempfänglich bleiben für das Schriftzeugnis. Wenn aber Lazarus von den Toten auferstehen würde, **DANN, ja dann** würden meine Brüder es blicken. Gib ihnen ein Wunder, dann glauben sie. So die Idee und Logik des Reichen. Abraham macht aber deutlich, dass das nicht stimmt. Viele **sagen ja auch heute immer wieder**: ja, wenn Gott **sich nur zeigen würde**, wenn er ein großes Wunder täte, ein Schriftzug am Himmel usw. Wenn ich einfach nur ein Wunder hätte, dann wäre alles okay. DANN würde ich glauben. SO die Logik. Aber nicht Gottes Logik. :

³¹ *Er sprach aber zu ihm: Wenn sie Mose und die Propheten nicht hören, so werden sie auch nicht überzeugt werden, wenn jemand aus den Toten aufersteht.*

Abraham sagt: Nein, ein Wunder allein hilft nicht zur Umkehr. Selbst wenn Lazarus von den Toten auferstehen würde, würden sie nicht überzeugt werden. **Die Kraft der Umkehr liegt nicht darin, dass einer von den Toten aufersteht und vor der Hölle warnt.** Abraham sagt also in ironischer Weise: Die Furcht vor der Hölle wird dich niemals vor ihr retten.

4. Der eine Mann, der den Tod und die Hölle überwand.

Was rettet dann? Was überzeugt die Leute davon, dass es sich in Ewigkeit lohnt, seine Lebenskarte im Hier und Jetzt schon allein auf Gott zu setzen? Was verändert ein egoistisches und selbstsüchtiges Herz (das wir alle haben) wirklich nachhaltig, radikal? Was befreit uns endgültig von dieser **verdammten Ich-Bezogenheit**, die ins Verderben führt? Ist das nicht bemerkenswert, dass Jesus selbst sagt, wenn jemand aufersteht, reicht das nicht. Ist er nicht von den Toten auferstanden? Was die Menschen erkennen müssen, ist nicht einfach der Fakt des Wunders, dass Jesus gestorben und auferstanden ist. Sondern das Herz des Menschen muss eines erkennen, um vor der Hölle gerettet zu werden: **WAS DAS WORT DARÜBER SAGT, warum Jesus starb und auferstand.** Abraham verweist zwei Mal darauf, dass man auf „Mose und die Propheten“ hören soll – die geben Anscheinend genug Auskunft darüber, warum er starb

Z.B: Jes 53.

⁵ *Aber er ist um unsrer Misserat willen verwundet und um unsrer Siinde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.* ⁶ *Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg. Aber der HERR warf unser aller Sünde auf ihn.*

Nicht die Angst vor der Hölle rettet dich vor der Hölle, sondern einzig der Glaube daran, dass ein anderer für dich die Hölle durchgemacht hat. Machte Christus, der Sohn Gottes **nicht buchstäblich die Hölle durch für uns** am Kreuz? Das Schlimmste waren nicht die körperlichen Leiden und Qualen. Das Schlimmste war,

dass er am eigenen Leib und Seele und Geist, die pure Gottverlassenheit erlebt hat. Das Loslassen Gottes. Das Dahingeben. Die Hölle. Das Einzige was uns also rettet vor der Hölle, ist **die LIEBE**. Gottes radikale, kompromisslose und aufopferungsvolle Liebe. Das Einzige, was unser Herz verändert und das Feuer in uns in alle Ewigkeit stillt. Aber ich weiß doch erst, wie sehr mich Gott liebt, wenn ich mir bewusst mache, wie tief der Abgrund ist, in den er aus Liebe hinabgestiegen ist.

16 Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn dahingab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben

Ein Nachdenken über den Abgrund der Hölle macht Gott zu einem MEHR LIEBENDEN GOTT. So viel zu der Frage, wie das zusammenpasst mit einem liebenden Gott. Indem man **postmodern die Vorstellung von Hölle** aus dem christlichen Glauben versucht zu eliminieren, versucht man Gott als mehr liebend darzustellen, dabei macht man ihn dadurch weniger liebend.

Wir brauchen also das **Nachdenken über die Hölle**. Denn: du weißt nicht wie sehr dich Gott liebt, außer du verstehst die Hölle und verstehst, dass er sie an deiner Stelle durchgemacht hat. Auf dem dunklen Hintergrund der Hölle strahlt Gottes Liebe in Jesus Christus umso heller und herrlicher. Siehst du es nicht auch? Was willst du mehr? Was für ein **größeres Wunder** erwartest du von Gott? Es gibt kein Größeres. Was für einen **größeren Liebesbeweis möchtest du sehen**? Was brauchst du mehr, als sein Wort, dass dir von dem größten Liebeswunder erzählt: der tiefen und aufopfernden Liebe Gottes in Christus. **Häng dein Herz einzig und allein an diese Liebe Gottes**. Sie trägt durch, sie reicht auch hinab in das, was du in diesem Leben bereits Hölle nennst. Diese Liebe wird dich tragen. In Armut und Reichtum. In Gesundheit und Krankheit. In Ewigkeit. Sie wird dich füllen. Sie wird dir Halt geben. Sie wird dein höchstes Gut sein. Ob arm, ob reich, ob jung, ob alt. Lass dich von seiner werbenden Liebe niederringen. Lass dich von Gottes Güte zur Umkehr bewegen und retten vor der ewigen Verdammnis.

Schluss

Mach dir Gedanken über dein Leben. Mach dir Gedanken über dein Sterben und über deine Ewigkeit. Nutze diesen Ewigkeitssonntag dazu, über die 5 Sekunden nach deinem Tod nachzudenken.

Zwei Männer. Zwei Tode. Zwei Wege. Zwei Ewigkeiten. Nur eine Hoffnung und Rettung: Jesus Christus! Lasst uns gemeinsam als Gemeinde die Liebe Gottes preisen mit den nächsten Lied und dem Abendmahl. Lied: „Wie tief muss Gottes Liebe sein“.

Liebe Geschwister, wir freuen uns sehr, wenn die gedruckten Predigten geschätzt, gelesen und weitergegeben werden. Es ist sicherlich fruchtbar, eine gehörte Predigt nochmal in Ruhe zu lesen. Und: es ist eine gute Möglichkeit, das Wort Gottes weiterzugeben und vertieft ins Herz sacken zu lassen. Deswegen wollen wir das auch gerne weiterhin beibehalten und anbieten für jeden, der Interesse hat. Der Ausdruck der Predigt kostet uns durchschnittlich 0,50 EUR. Wenn du dich an den Kosten beteiligen möchtest, darfst du gerne etwas in den Opferstock werfen oder dem Prediger / Kassierer geben. DANKE für eure Unterstützung! Es hilft auch, Bescheid zu geben, falls man keine gedruckten Predigten mehr wünscht. Übrigens: Die Predigt gibt es auch nach wenigen Tagen auf unserer Internetseite zu finden.